

Technische Universität Dresden
Fakultät Verkehrswissenschaften
Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr
Professur für Verkehrspsychologie
Sommersemester 2015

Handreichung im Seminar:

„(Unterrichts-) Projekte Verkehr“

Dozentin: Dr. rer. Nat., Dipl.-Psych. Susann Richter

Thema:

**Eine Handreichung zum Thema Unterwegs mit Bus und
Bahn**

Vorgelegt von:

Dorett Enzian

Luise Häbner

Jonas Schache

Datum: 30.09.2015

Inhaltsverzeichnis

- 1 Einführung
- 2 Zielgruppe
- 3 Einordnung in den Lehrplan
- 4 Lehr- und Lernvoraussetzungen
- 5 Lernziele
- 6 Ablauf des Projektes
 - 6.1 Vorbereitung
 - 6.2 Durchführung
- 7 Anlagen

Quellen

1 Einführung

Die Verkehrserziehung ist in der Grundschule ein wichtiger Bestandteil des Lehrplans. Die Kinder müssen schon früh mit den Regeln im Straßenverkehr vertraut gemacht werden. Als Fußgänger oder Fahrradfahrer sind sie täglich am Verkehrsgeschehen beteiligt. Oft nehmen sie am Straßenverkehr in Begleitung der Familie teil und sind daher noch wenig selbstständig. Deshalb entschieden wir uns, ein Projekt zum Thema Verkehr zu planen:

„Unterwegs mit Bus und Bahn“

Da die Fahrradprüfung meist vom ADAC in den vierten Klassen durchgeführt wird, haben wir überlegt, uns den jüngeren Schülerinnen und Schülern zu widmen. Nach einem kurzen Blick in den Lehrplan für das Fach Sachunterricht entschieden wir uns für das Thema „Verhalten an Haltestellen, in öffentlichen Verkehrsmitteln“¹. Nun galt es für uns, aus dieser doch sehr bereitgefächerten Thematik ein Projekt zu gestalten. Wir schränkten uns auf die Bereiche Straßenbahn und den Bus ein, da der Bus ein weitverbreitetes Verkehrsmittel gerade für Grundschülerinnen und Schüler ist, um in die Schule zu gelangen. Die Straßenbahn erschien uns in einer Stadt wie Dresden jedoch als genauso wichtig und so haben wir dieses Verkehrsmittel auch in das Projekt mit einbezogen. Es geht vor allem um den Umgang mit diesen Verkehrsmitteln. Ziel des Projektes ist es, spielerisch die Verhaltensregeln zu vermitteln, um den Kindern die Angst vor dem selbstständigen Fahren mit Bus oder Straßenbahn zu nehmen. Das Projekt dauert ungefähr vier Unterrichtsstunden. Man kann es auch auf drei Stunden kürzen, wenn man die Spiele zwischendurch weglässt, doch hält dann meist die Konzentration der Kinder nur schlecht durch.

2 Zielgruppe

Das Projekt wurde für eine erste und zweite Klasse konzipiert. Der Einstieg, sowie die Auswertung sind für beide Klassen angedacht. Bei der Erarbeitungsphase sind die Aufgaben differenziert für erste und zweite Klasse gestaltet, sodass auch jahrgangsgemischte Klassen dieses Projekt durchführen können. Somit besteht die Möglichkeit, das Konzept in einer ersten Klasse, einer zweiten Klasse oder in einer jahrgangsgemischten Gruppe zu veranstalten. Ideal wäre eine Gruppe von 22 Kindern, da elf Regeln in Partnerarbeit erarbeitet werden sollen. Mit

¹ Lehrplan

weniger als 18 Kindern gestaltet sich die Durchführung als schwierig, mehr als 24 Kinder sollten es auch nicht sein. Bei größeren Gruppen muss die Ausführung individuell angepasst werden. Die Anwesenheit einer zweiten Lehrperson ist auf jeden Fall notwendig.

3 Einordnung in den Lehrplan

Im Lehrplan für das Fach Sachunterricht findet man in der Klassenstufe eins/zwei den Lernbereich „Begegnung mit Raum und Zeit“. In diesem Lernbereich soll die Thematik „Anwenden von Regeln zur Verkehrssicherheit auf dem Schulweg“ behandelt werden. Als Unterpunkte liest man „Verhalten an Haltestellen, in öffentlichen Verkehrsmitteln“ und „Überqueren der Straße unter verschiedenen Bedingungen“. Unser Projekt passt in die erste Thematik, da wir die Verhaltensregeln in Bus und Bahn und die Regeln an der Haltestelle mit den Kindern besprechen.

4 Lehr- und Lernvoraussetzungen

Um das Projekt optimal durchführen zu können, braucht man vor allem viel Platz. Teile der Stunden werden im Sitzkreis abgehalten, wofür im Klassenzimmer Möglichkeiten vorhanden sein sollten. Die Tische sind am Besten zu Gruppentischen für vier bis sechs Kinder zusammenzustellen, je nachdem wie die Gruppenanzahl ausfällt. Bei Zweiergruppen bieten sich Gruppentische für vier Personen an. Sind Dreiergruppen dabei, sollte entweder genügend Platz sein, um noch zwei Stühle an den Tisch zu stellen oder es werden gleich größere Gruppentische zusammengestellt. Wichtig für das Projekt sind auch motorische Fähigkeiten im Umgang mit einer Schere, da die Schülerinnen und Schüler im ersten Teil Bilder ausschneiden sollen. Die Schülerinnen und Schüler sollten gerne in Gruppen oder mit der ganzen Klasse gemeinsam arbeiten. Kinder der zweiten Klasse erkennen zuvor Besprochenes in schriftlicher Form wieder.

Als Lernvoraussetzungen lassen sich folgende Kenntnisse finden:

Die Kinder wissen, was ein Sitzkreis ist und kennen grundlegende Regeln in einem Sitzkreis. Die Kinder wissen, was eine Ampel ist. Sie wissen, dass sie bei grün die Straßen überqueren dürfen und bei rot stehen bleiben müssen.

Die Kinder wissen, dass es Verkehrsregeln gibt, an die man sich halten muss. Einigen Kindern sind Verhaltensregeln in Bus und Straßenbahn bekannt.

5 Lernziele

Für das Projekt lassen sich folgende kognitive, psychomotorische und soziale Lernziele ableiten. Kognitive Lernzielformulierungen sind folgende:

- Die Schülerinnen und Schüler gewinnen einen Einblick in elf Regeln im Umgang mit Bus oder Straßenbahn.
- Die Schülerinnen und Schüler wenden die Regeln unter Anleitung in einem Spiel und mittels eines Arbeitsblattes an.

Als psychomotorische Lernziele werden folgende aufgeführt:

- Die Schülerinnen und Schüler der ersten Klasse gewinnen einen weiteren Einblick in die Regeln der Partner- beziehungsweise Gruppenarbeit sowie in die Regeln des Sitzkreises.
- Die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klasse wenden die Regeln der Partner- beziehungsweise Gruppenarbeit sowie die Regeln des Sitzkreises an.

Die affektiven oder sozialen Lernziele beschränken sich auf das Folgende:

- Die Schülerinnen und Schüler gehen rücksichtvoll miteinander um.
- Die Schülerinnen und Schüler gehen umsichtig mit den Materialien um.

6 Ablauf des Projektes

6.1 Vorbereitung

Bevor das Projekt starten kann, sind einige Vorbereitungen zu treffen. Im Vorfeld müssen Materialien besorgt und angefertigt werden. Zunächst brauchen wir Lose, mit denen die Gruppen aufgeteilt werden. Am Besten eignen sich hierbei passend zum Thema Verkehrssicherheit Abbildungen von Straßenschildern, Bilder von Straßenteilnehmern (Bus, Straßenbahn, Auto, Fahrradfahrer, Fußgänger) oder ähnliches. In der Anlage finden Sie Lose mit Verkehrsschildern. Beachtet werden muss, dass genügend Lose vorhanden sind, von jedem Bild also mindestens drei. Weiterhin gebraucht werden Bilder, die die Regeln veranschaulichen. Auch diese befinden sich in den Anlagen. Man kann selbstgestaltete wie diese nehmen oder sich aus dem Internet entsprechende Bilder herunterladen. Die Lehrkräfte benötigen elf

Bilder, da elf Regeln besprochen werden. Einmal sollten die Bilder einlaminiert sein. Zusätzlich benötigt man die Bilder dann jeweils noch einmal, die dann von den Kindern auf das Plakat geklebt werden. Außerdem gehört zu jedem Bild die Regeln auch in schriftlicher Form (siehe Anlage). Zu einem Bild und der Verschriftlichung der Regel kommt noch ein buntes Blatt Papier dazu, auf dem die Kinder dann das Bild und den Satz aufkleben können. Benötigt wird nun noch ein großes Plakat in den Maßen ca. ein mal ein Meter. Kleiner sollte es nach Möglichkeit nicht sein. Dazu eignen sich entweder Tapete oder Reste von Papiertischdecken. Extra Scheren und Klebstifte sollten bereitgehalten werden, falls nicht jedes Kind diese Arbeitsmittel bei sich hat. Begleitet wird das Projekt von dem Lied „Die Räder vom Bus“. Das Lied gibt es in verschiedenen Versionen. Die Auswahl ist frei wählbar. Während der praktischen Phase werden weitere Materialien benötigt. In der Anlage ist eine Materialliste zu finden. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Schilder, auf denen ein Bus, ein Auto, eine Ampel und eine Haltewunschtaaste zu sehen sind. Zum Schluss braucht man nur noch das Arbeitsblatt für die jeweilige Klassenstufe und schon kann es losgehen.

6.2 Durchführung

Das Projekt beginnt im Sitzkries mit allen Kindern. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde, in der alle ihre Namen nennen und der Klasse mitteilen, wie sie jeden früh in die Schule kommen. Durch eine geschickte Überleitung wird das Thema der folgenden Stunden genannt: „Wir wollen die Regeln kennenlernen, die man in einer Straßenbahn einhalten muss.“ Die Lehrperson fragt zunächst, wer denn schon einmal mit der Straßenbahn oder dem Bus gefahren ist. Es werden sich wahrscheinlich fast alle Kinder melden. Anschließend fragt man die Kinder, welche Regeln sie schon kennen. „Leise sein, nicht rennen“, sind sicher einige mögliche Antworten der Kinder. Hat man sich einen Überblick über das Vorwissen der Kinder verschafft, gibt man durch die Bilder Impulse, sodass die Schülerinnen und Schüler im Gespräch selbst alle elf Regeln herleiten können. Ist eine Regel durch die Bilder nicht erkennbar, hilft die Lehrperson. Die Kinder sammeln gemeinsam mit den Lehrkräften mittels der Bilder alle Regeln in der Sitzkreismitte. Man erklärt den Kindern nun, dass man sich so viele Regeln vielleicht gar nicht merken kann und dass dafür ein Plakat erstellt werden soll. Dazu arbeiten die Kinder in kleinen Gruppen. Zu diesem Zweck geht die Lehrkraft mit einer kleinen Dose herum, in der sich die Lose befinden, die vorher von der Lehrperson abgezählt wurden. Je nach Klassenstärke entstehen so Gruppen mit jeweils zwei bis drei Kindern. Die Anzahl der Gruppen sollte elf nicht überschreiten, sie kommt auch auf die Anzahl an Schülerinnen und

Schülern in der Klasse an. Die Kinder haben nun die Aufgabe, nur mit Hilfe ihres Loses ihre Gruppenmitglieder zu finden. Alternativ kann man die Gruppenfindung als Spiel gestalten. Dabei dürfen die Kinder nicht reden und nur anhand der Bilder ihre Gruppenmitglieder finden. Sie dürfen durch den Klassenraum laufen und sich mit Mimik und Gestik verständigen. Haben sich die Gruppen gefunden, teilt die Lehrperson die Gruppen zu Tischen zu.

Nun erklärt die Lehrperson die Aufgabe. Jede Gruppe bekommt ein Paket. Dieses Paket besteht aus einem bunten Blatt Papier, einem Bild und einem Satz. Die Schülerinnen und Schüler sollen das Bild und den Satz ausschneiden und auf das bunte Blatt aus Tonkarton aufkleben. Dreiergruppen können auch zwei Pakete bekommen. Es müssen am Ende alle elf Regeln auf dem Buntpapier aufgeklebt sein. Nun sollte eine dreiviertel Stunde und somit die erste Unterrichtsstunde vorbei sein. Die Kinder haben sich nun eine kleine Trinkpause von ein paar Minuten verdient. Um die Schülerinnen und Schüler nach der kleinen Pause wieder zu beruhigen, erfolgt ein kleines Spiel. Bei diesem Spiel massieren sich die Kinder gegenseitig. Die Anleitung dazu befindet sich im Anhang. In der nächsten Phase wird gemeinsam das große Plakat erstellt. Die Erarbeitung der Reihenfolge der Regeln ist der nächste Schritt. Gemeinsam mit der ganzen Klasse erfragt sich die Lehrperson die Abfolge der Regeln und ordnet die Blätter der Kinder an der Tafel. Nun sollen diese aufgeklebt werden. Da aber nicht alle Kinder gleichzeitig an einem Plakat kleben können, wird es aufgeteilt. Dazu verwenden wir das Lied „Die Räder vom Bus“. Erst einmal wird das Lied vorgespielt und die passenden Bewegungen gezeigt. Die meisten Kinder kennen dieses Lied bereits aus dem Kindergarten, die für die es neu ist, lernen es aber sicher sehr schnell, da es nicht schwierig zu singen ist. Mit der Methode Stopptanz wird das Aufkleben organisiert. Immer wenn das Lied stoppt, kommt eine Gruppe nach vorne, holt ihr buntes Blatt ab, macht am Platz ein großes, dickes Kreuz mit Klebstift darauf und bringt es wieder nach vorne. Die Lehrperson klebt das Blatt nun auf das große Plakat, das bereits an der Tafel hängt. Man muss das Lied zweimal spielen, bis alle Gruppen ihr Blatt aufgeklebt haben. Nun ist auch die zweite Unterrichtsstunde um und es Zeit für eine Frühstückspause.

Als nächstes bearbeiten die Schülerinnen und Schüler ein Arbeitsblatt, bei dem sie das bereits Gelernte anwenden können. Ein einziger großer Gruppentisch ist dazu gut geeignet, da dieser auch Platz für die nächste Phase bietet. Zum Schluss werden die Regeln dann noch einmal praktisch erprobt. Die Stühle am Gruppentisch können so gedreht werden, dass die Schülerinnen und Schüler zum freien Platz im Klassenzimmer blicken. Ein kleines Spiel zwischendurch lockert die Situation wieder etwas auf. Alle Kinder stellen sich in einen Kreis und fassen sich an. Die Lehrperson schickt nun ein Signal los, in dem sie die Hand eines Schülers drückt.

Durch Drücken wird das Signal nun weitergegeben, bis es wieder bei der Lehrperson ankommt. Das kann man ein paar Runden spielen, auch mit zwei Signalen oder mit Augen zu. Nun kommt die letzte Phase. Die beiden Lehrpersonen spielen die Regeln einzeln vor, einige davon falsch. Die Kinder müssen erkennen, ob das Gezeigte richtig oder falsch war. Entweder mit Daumen hoch oder runter oder mit roten und grünen Kärtchen, die im Vorfeld ausgeteilt wurden. Die falsch dargestellten Situationen dürfen dann von jeweils zwei bis drei Kindern richtig nachgespielt werden. So kann man noch einmal praktisch erproben, ob die Kinder die Regeln verinnerlicht haben. In dieser Sitzposition wird anschließend noch mit einer Reflektionsrunde das Projekt beendet. Hierbei werden die Kinder gefragt, wie sie das Projekt fanden und ob es ihnen Spaß gemacht hat. Ebenfalls wird nochmal genau nachgefragt, ob sie sich die gelernten Regeln gut gemerkt haben und ob sie sich jetzt beim Straßenbahnfahren sicherer fühlen. Falls nach der Reflektionsrunde noch Zeit ist, kann noch ein kurzes Spiel zum Abschluss gespielt werden. Die Kinder müssen dabei einen Rhythmus nachklatschen, den die Lehrperson vorgibt. Beim Erhöhen des Tempos ergibt sich am Ende ein Beifall. Dieser ist Ende des Spiels und damit auch das Ende des Projekts. Die Lehrpersonen verabschieden sich von den Schülerinnen und Schülern.

Es folgt nun die tabellarische Verlaufsplanung:

Zeit	Phase/Inhalt	Interaktionen	Bemerkung, Medien, Sozialform
10'	Begrüßung	Begrüßung durch die Lehrpersonen Vorstellungsrunde - Wie ist dein Name? - Wie kommst du jeden Tag zur Schule?	Sitzkreis
10'	Erarbeitung der Regeln	L: Wer von euch ist denn schon einmal mit der Straßenbahn gefahren? Kennt ihr denn schon Regeln, die man beim Fahren mit der Straßenbahn beachten muss? Kinder nennen Regeln, die sie bereits kennen Lehrperson zeigt Bilder und lässt sich alle elf Regeln nennen, Bilder kommen in die Sitzkreismitte	Sitzkreis Bilder der Regeln
18'	Gestalten der Regeln	Lehrperson teilt Lose aus und erklärt Gruppenfindung (Kinder finden sich ohne zu reden, nur mit Los und Händen) Kinder finden sich in Gruppen zusammen Lehrperson teilt Gruppen Tischen zu und erklärt Aufgabe Lehrperson teilt Pakete (buntes Blatt, Bild und Satz) aus Schülerinnen und Schüler schneiden und kleben	Lose Buntes Papier Bilder Sätze Leim Schere
7'	Spiel „Massage im Regenwald“	Lehrperson erklärt Spiel Lehrperson macht Spiel vor, Kinder spielen mit	

25'	Ordnen der Regeln	Lehrperson: Welche Gruppe denkt, dass ihre Regel die erste zu beachtende Regel ist? Schülerinnen und Schüler versuchen unter Anleitung der Lehrperson Regeln zu ordnen Regeln werden von Lehrperson an Tafel geheftet	Magnete Regeln von den Kindern
15'	Stopptanz und Erstellen des Plakats	Lehrperson erklärt Regeln vom Stopptanz Schüler hören sich Lied an und nehmen Bewegung wahr Schüler kleben während Stopptanz Bilder mit Lehrperson auf Plakat	CD CD-Player Klebstift, Schere
45'	Praktisches Anwenden der Regeln	Lehrpersonen spielen Regeln einzeln vor, einige davon falsch Schülerinnen und Schüler entscheiden, ob Regeln richtig oder falsch dargestellt wurde und spielen Regeln nach, die falsch vorgemacht wurden	Schilder, zwei Stühle, Hausaufgabenheft, Ranz, Taschentuch, Fahrkarte
30'	Arbeitsblatt	Lehrperson teilt Arbeitsblatt aus Kinder erarbeiten Arbeitsblatt	Arbeitsblatt
5'	Reflexion	Lehrperson stellt Fragen an Klasse Kinder beantworten Fragen mit Daumen hoch oder Daumen runter	
5'	Spiel	Lehrperson erklärt Spiel Lehrperson klatscht Rhythmus vor Kinder klatschen Rhythmus nach	

1'	Schluss	Lehrpersonen verabschiedet sich von Klasse Klasse verabschiedet sich von Lehrpersonen	
----	---------	--	--

Anlagen

Anlagenverzeichnis

Anlage 1	Spielanleitungen
Anlage 2	Bilder von den Regeln
Anlage 3	Regeln in schriftlicher Form
Anlage 4	Lose
Anlage 5	Arbeitsblätter
Anlage 6	Materialien für die praktische Anwendung

Anlage 1
Spielanleitung

Massage im Regelwald

Bei diesem Spiel ist es notwendig, dass sich immer Zweiergruppen zusammenfinden. Die Kinder setzen sich hintereinander, sodass das hintere Kind den Rücken des Vordermanns berühren kann. Der Spielanleiter erzählt nun eine Geschichte. Die Kinder können dabei die Augen schließen. Beim Erzählen dieser Geschichte trommeln die Kinder mit ihren Fingern auf den Rücken den Partners. Erst leicht und dann immer stärker, bis das Spiel vorbei ist. Aus der Geschichte ergibt sich die Trommelstärke.

„Stellt euch vor, ihr seid im Regelwald. Langsam fängt es an zu regnen. Der Regen wird langsam stärker... und stärker. Aus dem Nieselregen wird langsam ein Schauer. Es regnet immer stärker und jetzt fängt es auch noch zu Gewittern. Es donnert und blitzt! Langsam beruhigt sich der Regen wieder und das Wasser fließt ab. Die Sonne scheint wieder.“

Die Kinder öffnen die Augen und alle drehen sich um. Das Spiel wird dann erneut durchgeführt.

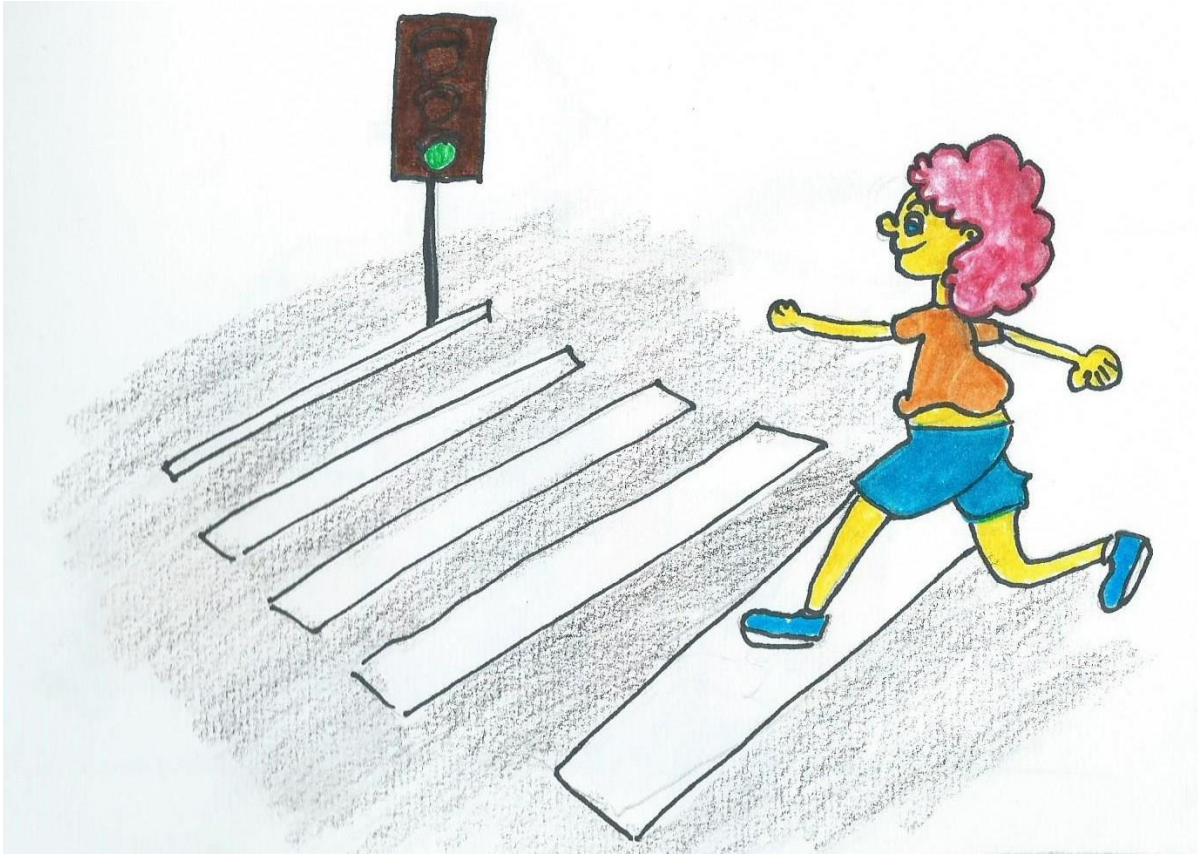
Signal im Stehkreis

Alle Kinder und der Spielleiter stehen gemeinsam im Stehkreis und halten sich an den Händen. Der Spielleiter schickt durch Drücken einer Hand eines Stehkreisnachbarn ein Signal los. Dieses wird durch Weiterdrücken im Stehkreis weitergegeben. Wenn das Signal wieder beim Spielleiter ankommt, beginnt das Spiel von Neuem. Es können auch mehrere Signale gleichzeitig und in unterschiedliche Richtungen losgeschickt werden. Ebenfalls können die Spielteilnehmer dabei die Augen schließen.

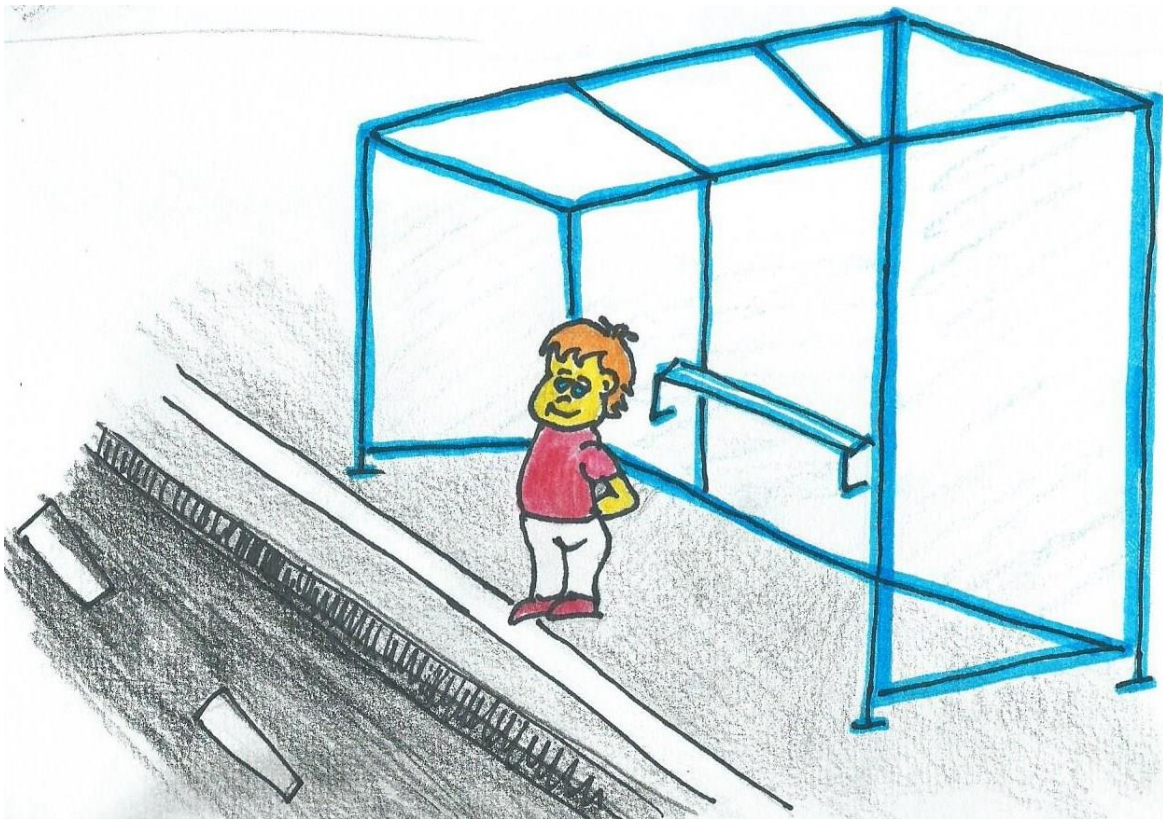
Rhythmus klatschen

Hierbei klatschen die Kinder einen im Vierteltakt vorgebenen Rhythmus nach. Der Spielleiter klatscht unterschiedliche Rhythmen vor, welche in der Schwierigkeit variieren sollten. Auch die Geschwindigkeit kann dabei geändert werden.

Anlage 2
Bilder von den Regeln



© Luise Häßner



© Luise Häßner



© Luise Häßner



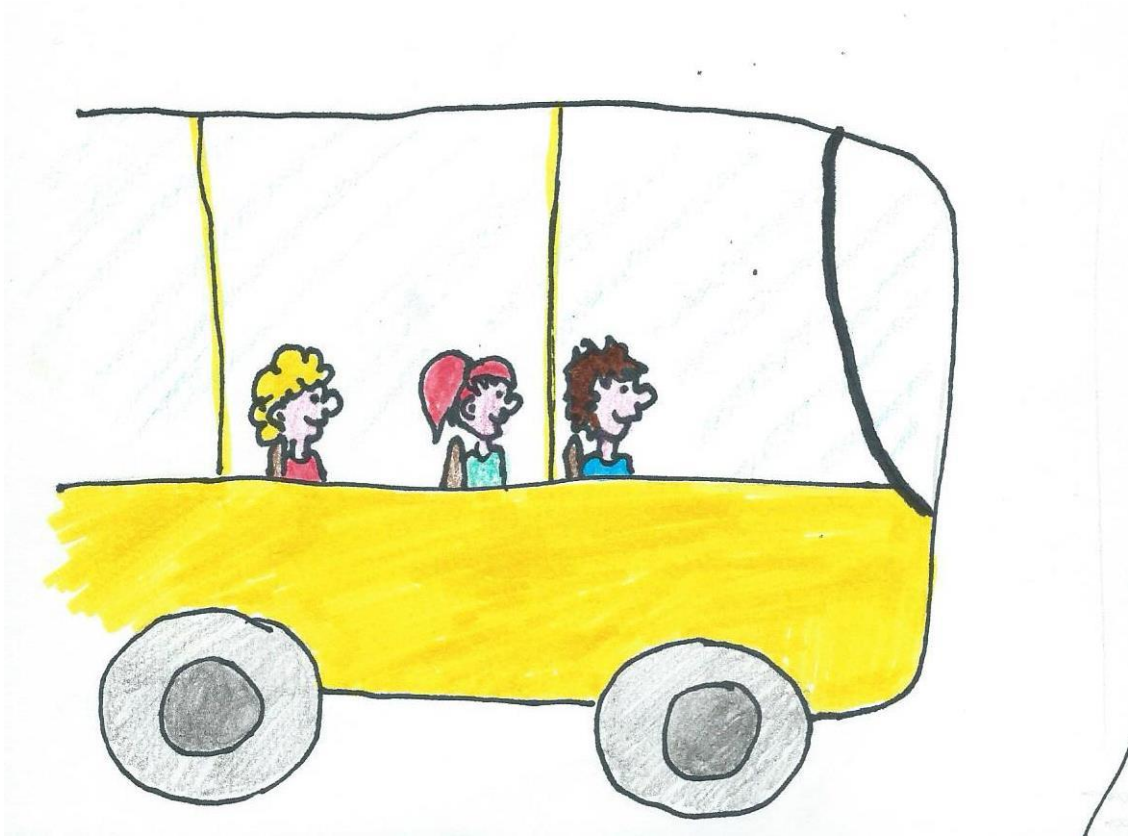
© Luise Häßner



© Luise Häßner



© Luise Häßner



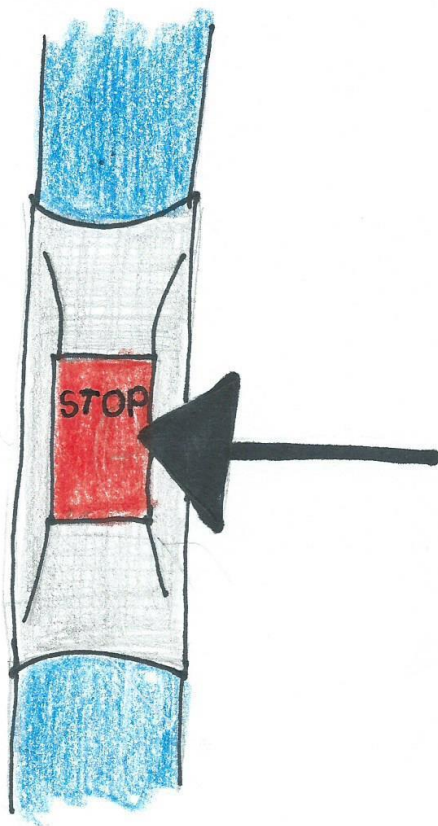
© Luise Häßner



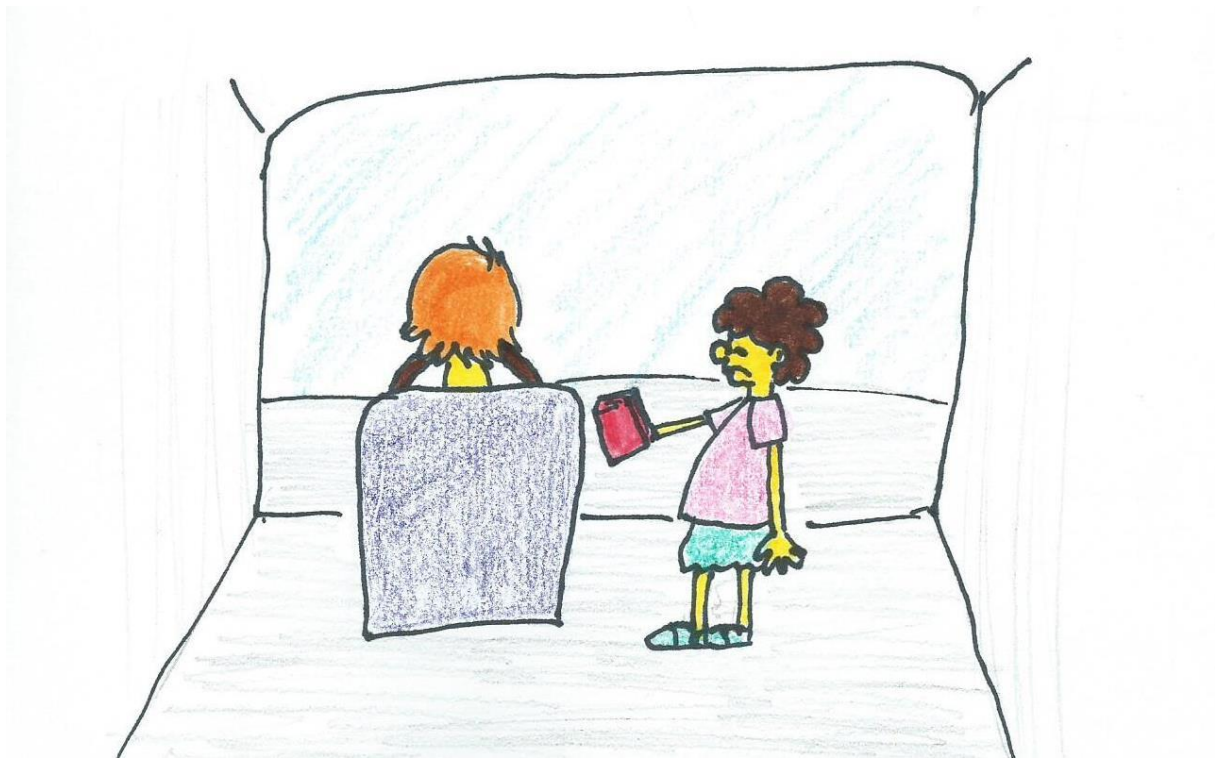
© Luise Häßner



© Luise Häßner



© Luise Häßner



© Luise Häßner

Anlage 3
Regeln in schriftlicher Form

Wir gehen über die Ampel.

Wir warten hinter der weißen Linie, bis der Bus/ die Bahn gehalten hat.

Wir warten neben der Tür bis alle ausgestiegen sind, bevor wir einsteigen können.

Wir halten unseren Fahrschein bereit.

Wir setzen uns auf den ersten freien Platz, den wir sehen. Wir halten uns gut fest, wenn wir nicht sitzen können.

Wir rennen und schubsen nicht.

Wir stellen den Ranzen nicht in den Gang.

Wir halten die Bahn/ den Bus sauber und legen unsere Füße nicht auf die Sitze.

Wir bieten Hilfsbedürftigen unseren Platz an, wenn kein anderer Platz für sie frei ist.

Wir drücken rechtzeitig die Haltewunschtaaste, wenn wir aussteigen wollen.

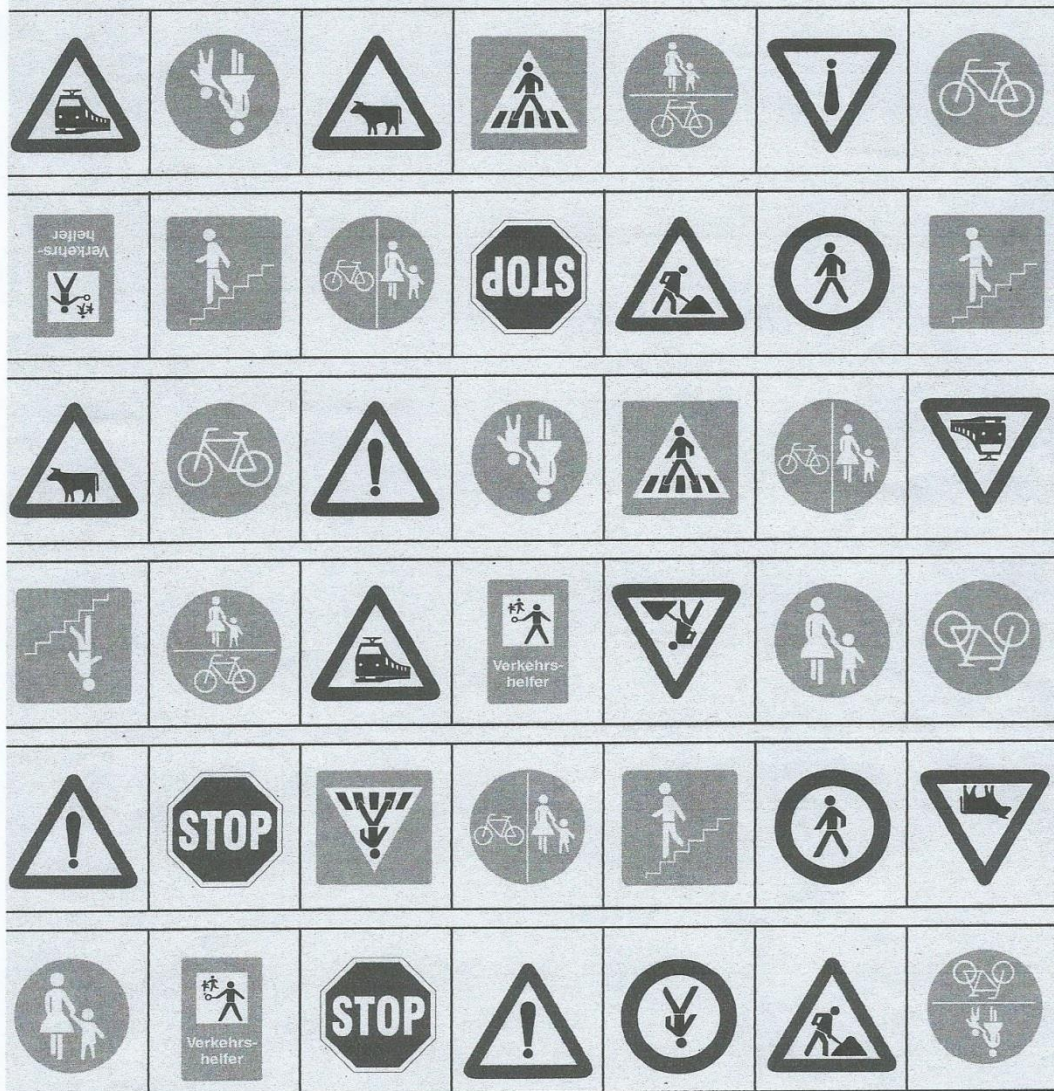
Wir melden uns beim Fahrer, wenn wir unsere Haltestelle verpasst haben.

Anlage 4

Lose

Hallo Floh!

Die kleine Mitmach-Zeitung für kleine Flohkiste-Leser



Welche Verkehrsschilder stehen auf dem Kopf?

11

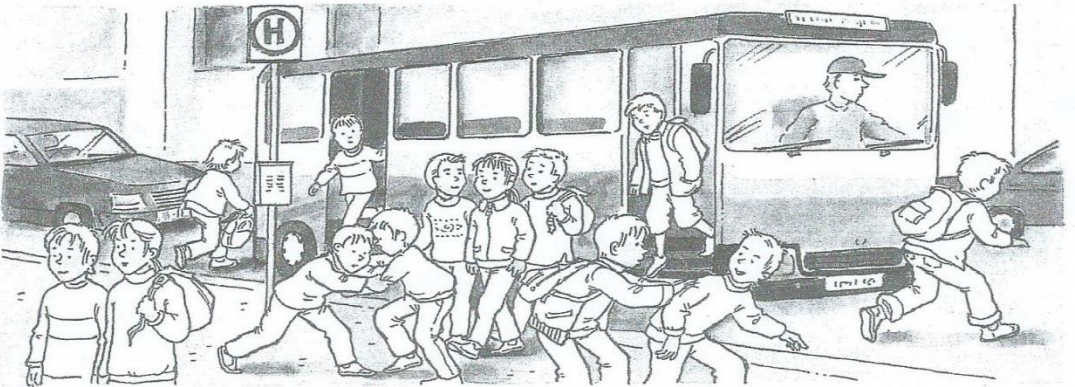
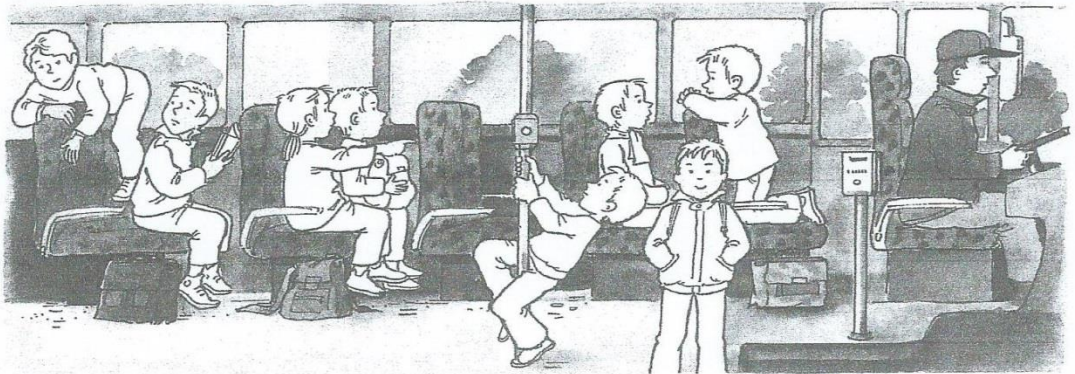
Anlage 5

Arbeitsblätter

Klasse 1: Male die Kinder an, die sich richtig verhalten!

Klasse 2: Höre dir die Geschichte an und löse dann das Arbeitsblatt!

Mit Bus und Bahn unterwegs



● Male die Kinder an, die sich richtig verhalten.

Klasse 2:

Ein ganz besonderer Morgen

Heute ist ein ganz besonderer Tag für Anton und Maren. Sie müssen das erste Mal mit der Straßenbahn zur Schule fahren. Am Frühstückstisch erzählt ihnen Mama, auf was sie beim Straßenbahnfahren alles achten müssen. Aber wie immer hören die beiden nicht richtig zu. Als sie los müssen, drückt Mama den beiden noch schnell ihre Fahrscheine in die Hand, dann müssen Anton und Maren auch schon los. Da sie schon spät dran sind, müssen sie jetzt auch noch zur Haltstelle rennen. Aber zum Glück doch noch pünktlich geschafft. An der Haltstelle treffen sie ihren besten Freund Moritz. Maren fällt sofort auf, dass irgendetwas an ihm nicht stimmt. „Wieso hast du eigentlich deine Jacke falschrum an?“ „Ach deswegen hab ich vorhin den Reisverschluss nicht zu bekommen.“ Maren und Anton lachen laut. Trotzdem freuen sich die beiden, dass sie Moritz getroffen haben. Moritz fährt jeden Tag mit der Straßenbahn zur Schule und kann Maren und Anton dabei helfen, sicher zur Schule zu kommen. Maren ist schon wieder damit beschäftigt, die kleinen Steine an der Haltstelle zu sortieren und vergisst dabei auf den Gehweg zu achten. „Hey Maren, hat euch eure Mutti nicht erklärt, dass man an der Haltstelle hinter der weißen Linie auf die Bahn warten muss?“, fragt Moritz. Anton und Maren schauen sich an, nicken kurz und stellen sich dann hinter die weiße Linie, so wie Moritz es ihnen erklärt hat. „Yippi, schaut mal unsere Bahn kommt da hinten!“ schreit Anton laut und ist schon ganz aufgeregt. Nachdem die Straßenbahn angehalten hat will Maren direkt zur Tür rennen und einsteigen. „Hey Stopp Maren, wir müssen erst schauen ob auch alle Autos angehalten haben, bevor wir auf die Straße gehen.“ Anton staunt, wie gut sich Moritz im Straßenverkehr auskennt. Doch dann fällt auch ihm eine Regel ein, die ihm Mama am Frühstückstisch erklärt hat. „Und bevor wir einsteigen können warten wir neben der Tür bis die anderen Fahrgäste ausgestiegen sind. Das ist wichtig hat Mama gesagt!“ Anton hat jetzt ein breites Lächeln im Gesicht und man kann sehen, wie stolz er ist. Nachdem die Kinder eingestiegen sind, sieht Moritz direkt neben der Tür drei freie Plätze. „Hey los, hier können wir uns hinsetzen.“

Das ist wichtig damit wir nicht hinfallen wenn die Bahn mal bremsen muss!“ Dann muss Moritz die beiden loben. „Super ihr beiden! Ihr habt eure Fahrscheine ja schon aus den Taschen geholt, damit ihr sie parat habt wenn ein Kontrolleur kommt!“ Jetzt hat auch Maren das stolze Grinsen im Gesicht. Anton stellt dann seinen Schulranzen auf den freien Platz neben sich. Moritz, der den Fensterplatz ergattert hat seinen Rucksack auf dem Schoß. „Maren, du solltest deinen Ranzen auch lieber auf den Schoß nehmen, so wie ich. Es laufen viele Leute durch den Gang und stolpern sonst, wenn du deinen Kram dort hinlegst!“ Moritz freut sich, dass er seinen beiden Freunden so viel erklären und beibringen kann. „Danke Moritz!“, sagt Maren dann, „gut, dass noch nichts passiert ist!“ Als die Kinder dann an der nächsten Haltestelle losfahren, wird es plötzlich laut in der Bahn. Es quietscht, rumst und poltert und Anton, Maren und Moritz wundern sich was da los ist. „Das sind doch die Kinder aus der 4b!“, stellt Moritz fest. „Die drängeln ja voll und turnen rum!“ Maren weiß ganz genau, dass man das nicht darf, weder in der Schule noch sonst wo. „Och neeee, jetzt hat der doofe Toni auch noch den Platz vor uns genommen!“ Maren mag Toni nicht besonders, die beiden streiten oft, doch Anton sagt, dass sie bloß in Toni verknallt wäre. „Was sich neckt das liebt sich!“ singt er dann immer. Doch dann wird Maren böse und Anton hört lieber auf damit. Plötzlich steht Moritz auf und tippt Toni von hinten auf die Schulter. „Hallo Toni! Ich glaube du hast da eben etwas fallen lassen.“ Toni sieht auf den Boden und merkt, dass ihm ein Bonbonpapier aus der Tasche gefallen ist. „Oh ja, danke Moritz. Mir ist das schon einmal passiert. Der Fahrscheinkontrolleur wollte mir dann einen Strafzettel schreiben, weil man die Bahn ja sauber halten muss, hat dann aber nochmal ein Auge zgedrückt!“ Maren hört Toni genau zu und merkt, dass er eigentlich doch gar nicht so doof, sondern sogar ganz nett ist. An der nächsten Haltestelle steigt dann Jule dazu. Jule ist Marens beste Freundin und kommt heute endlich wieder zur Schule. Vor ein paar Wochen ist Jule im Skiurlaub gewesen und hat sich das Bein gebrochen. Jetzt trägt sie immer noch einen Gips der mittlerweile ganz bunt ist, da jeder in der 2a bei einem Besuch im Krankenhaus unterschrieben hat. „Hallo Jule!“ ruft Maren laut. „Komm zu uns, hier ist noch ein Platz frei!“ Jule kämpft sich jetzt zu

den drei Freunden durch, was mit Krücken nicht so leicht ist. Anton nimmt seinen Schulranzen von dem freien Platz neben sich, so das sich Jule dort hinsetzen kann. „Das ist lieb von dir!“ sagt Jule. „Manche Leute wissen nicht, dass man aufsteht oder Platz macht wenn kranke, alte oder schwangere Menschen in die Bahn kommen und sonst keinen Sitzplatz finden!“ „Das ist doch selbstverständlich!“ sagt Anton dann und wird ganz rot im Gesicht. Zwei Haltestellen später hören die Kinder dann die Durchsage in der Bahn: „Nächste Haltestelle, Marienstraße- Grundschule zum Grünen Baum!“ Moritz bittet Maren jetzt den Haltewunschknopf zu drücken der sich neben ihr befindet. Nach einem lauten „Tuuuut“ wissen die Kinder, dass der Knopf funktioniert hat und die Bahn bald anhalten wird. Als die Straßenbahn langsamer wird stehen die Kinder auf und halten sich gut an den bunten Stangen fest. Nach einem lauten quietschen hat die Bahn gehalten. Moritz, Maren und Anton lassen erst Jule aussteigen um sicher zu gehen, dass sie sich nicht beim Aussteigen verletzt. Nachdem die Bahn mit einem erneuten quietschen weitergefahren ist, laufen die vier Freunde zur Ampel an der Ecke. Wie immer wird jetzt erst eine Runde Schnick-Schnack-Schnuck gespielt. Der Gewinner darf dann auf den Ampelknopf drücken. Diesmal hat Moritz gewonnen, der bevor er zum Drücken kommt, führt er erstmal einen Freudentanz auf. Als das kleine grüne Ampelmännchen endlich auftaucht, gehen die Kinder über die Straße. Auf dem Weg ins Schulgebäude pfeift Jule wie immer ihren Lieblingssong vor sich hin, Anton spielt Moritz einen kleinen Stein zu als wäre er ein Fußball und Maren macht mit ihrem rosa Kaugummi Blasen, die sie dann laut platzen lässt. Nach der dritten Kaugummiblaste bleibt Maren plötzlich stehen. „Hey Leute, wo ist eigentlich Toni geblieben?“ Genau in diesem Moment kommt Frau Fritz aufgeregt aus dem Schulgebäude gerannt. „Kinder, geht schon einmal in euren Klassenraum. Ich komme später zu euch. Ich muss schnell zur nächsten Haltestelle laufen und den Toni abholen.“ Die vier Freunde schauen sich völlig verdattert an. Dann fängt Maren laut an zu lachen. „Hat der wohl wieder Tomaten auf den Ohren gehabt und nicht gehört dass wir da sind?“ Frau Fritz findet das gar nicht lustig und erklärt den Kindern: „Kinder, der Toni hat seine Haltestelle verpasst. Gott sei Dank hat er sich aber richtig verhalten! Jetzt geht in

euer Klassenzimmer ich komme gleich zu euch!“ Maren, Anton, Moritz und Jule gehen jetzt in ihr Klassenzimmer. Keiner sagt mehr ein Wort, alle sind ruhig. Herr Müller empfängt die Kinder und betreut sie, bis endlich Frau Fritz gemeinsam mit Toni das Klassenzimmer betritt. „Danke Herr Müller!“, sagt Frau Fritz dann und verabschiedet ihn. Toni setzt sich still auf seinen Platz bis Frau Fritz endlich erzählt was passiert ist. „Kinder, der Toni hat seine Haltestelle verpasst. Das kann passieren.“ Dann nickt sie ihm zu, um ihn zu beruhigen. „Aber damit das möglichst nicht wieder vorkommt, hört immer gut zu und schaut aus dem Fenster. Allerdings muss ich Toni auch loben.“ Alle schauen sich jetzt an und fragen sich, wie man die Triefnase dafür loben kann, dass er verpasst hat auszustiegen. „Anstatt einfach an der nächsten Haltestelle auszustiegen und dann allein im Straßenverkehr zu sein, ist Toni gleich zum Fahrer gegangen. Toni hat ihm dann gesagt, dass er verpasst hat auszusteigen und ihm sein Hausaufgabenheft gegeben. So konnte der Fahrer mich und Tonis Mama informieren und uns sagen, wo sich der Junge befindet.“ Jetzt verstehen die Kinder endlich warum der Junge ein Lob bekommen hat. „Also merkt euch“, sagt Frau Fritz dann, „immer zum Fahrer gehen wenn ihr nicht wisst wo ihr seid oder verpasst habt auszusteigen. So und jetzt machen wir Deutsch. Wir lesen heute eine Geschichte über den Schulweg eines Kindes.“ Anton und Maren schlagen jetzt ihre Schulbücher auf, schauen sich an und lächeln. Die beiden sind stolz, dass sie sicher und gut in der Schule angekommen sind und freuen sich jetzt schon auf das nächste Mal, wenn sie gemeinsam mit ihren Freunden Moritz und Jule mit der Bahn zur Schule fahren.

© Luise Häßner



Ein ganz besonderer Morgen

▶ Welches Verhalten der Kinder war richtig, welches war falsch?
Kreuze an!

✓	✗
---	---

Maren sortiert Steine an der Haltestelle und nutzt dafür den ganzen Gehweg.

--	--

Moritz schaut erst auf die Straße, bevor er zur Straßenbahn geht.

--	--

Anton wartet neben der Tür bis alle ausgestiegen sind, erst dann steigt er selbst ein.

--	--

Moritz, Anton und Maren setzen sich auf die ersten freien Plätze, die sie sehen.

--	--

Die Kinder nehmen ihre Fahrkarten zur Hand, sobald sie sich gesetzt haben.

--	--

Maren stellt ihren Schulranzen in den Gang neben sich.

--	--

Die Kinder der Klasse 4b drängeln und schubsen in der Bahn.

--	--

Anton lässt Jule hinsetzen, da sie ein gebrochenes Bein hat.

--	--

Maren drückt die Haltewunschtaaste, sobald sie die Durchsage für ihre Haltestelle gehört hat.

--	--

Die Kinder gehen über die Ampel, nachdem sie aus der Bahn ausgestiegen sind.

--	--

Anlage 6

Materialien für die praktische Anwendung

Materialliste:

- 4 Schilder (Auto, Bus, Stoptaste, Ampel)
- Hausaufgabenheft
- Fahrkarte
- Ranzen
- Kriede oder weißer Streifen aus Papier
- 2Stühle
- Taschentuch oder anderer Müll
- Grüne und rote Kärtchen



© Luise Hößner



Möglichkeit des fertigen Plakates für das Klassenzimmer

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit versichern wir, die vorliegende Arbeit selbstständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln angefertigt zu haben, sowie alle Stellen, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen sind, durch die Angabe der Quellen als Entlehnung kenntlich gemacht zu haben.

Dresden, 30.09.15

Ort, Datum

D. Enzian

Dorett Enzian

L. Häßner

Luise Häßner

J. Schache

Jonas Schache